

Limousina

Autor(en): **Blatter, Th.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

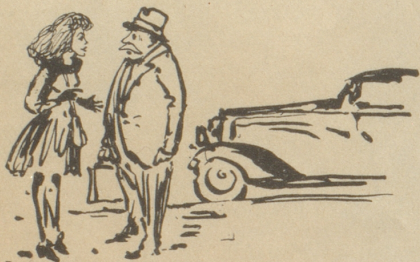
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIMOUSINA

Von Th. E. Blatter

Die hübsche, leuchtend rothaarige Lina Musi kam eben von glücklich bestandener Fahrkontrollprüfung. Sie hatte schon zu Beginn des verflorbenen Weltkrieges trotz ihrer erst achtzehn Lenze als flotte und sichere Fahrerin gegolten. Ihr Vater betrieb damals eine Autofahrschule. Von daher gewiegte Männerkennnerin, trug sie zu dieser Prüfung ein sanft wassergrünes Kleid sowie wenig aber erlesenen Schmuck.



Anmutig und unternehmungslustig schritt Lina jetzt die Rämistraße hinauf. Der Weinmonat ließ seine blauen Fahnen über die goldenen Bäume wehen, und die junge Dame im roten Haar und wassergrünen Kleid leuchtete in der milden Morgensonne auch wie ein herbstliches Farnekleinod — und in ihrem Herzlein begann die Abenteuerlust wie eine mächtige Orgel zu brausen. Da kam eine schnittige Limousine mit der Märchennummer 1001 die Rämistraße herunter und hielt hart am Randstein an, unmittelbar vor Lina. Gleich darauf versperkte ihr die sich öffnende Türe ungalant den Weg, so daß die junge Dame plötzlich anhalten mußte. Ein älterer Onkel zwängte sich aufs Trottoir heraus, entschuldigte sich halbwegs ob solchen Benehmens und scherzte unbeholfen: «Sie können ja dafür meinem Wagen ein wenig die Langeweile vertreiben!», und verschwand ins Haus.

Die aufgeweckte Lina faßte jedoch diesen linkischen Spaß keineswegs unbeholfen auf, sondern setzte sich husch ans Steuer und fuhr tatendurstig die Rämistraße hinunter, mußte aber schon am Bellevue wegen eines ausfahrenden Vierertrams jäh anhalten.

«Und Sie dort, Fräulein Limousina 1001!» dröhnte da der Verkehrslautsprecher über den Platz, «bändeln Sie

meinetwegen an, mit wem Sie wollen, nur nicht mit unsern himmelblauen Großraumwagen!»

«Haben Sie gehört, Fräulein Limousina?» lachte da ein schlanker, junger Herr auf dem Inselftrottoir zur hübschen Lina in den Wagen hinein.

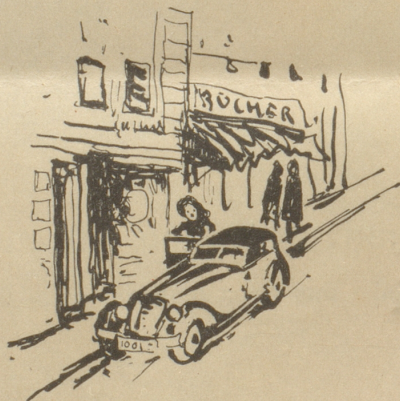
«Das ist ja der rassige Fabrikantensohn Gerhard Riegler, der bei meinem Vater fahren gelernt hatte», erkannte die Geneckte und erwiderte in stark englisch gefärbtem Schriftdeutsch erstaunt: «Woher wissen Sie, daß ich Limousina heiße?»

«Sind Sie vielleicht gar Amerikanerin?» platzte Gerhard verblüfft und enzündet auf englisch heraus und dachte bereits an neue Geschäftsverbindungen.

«Well, Limousina Vandenbrink aus New Jersey! Bin ich hier auf dem richtigen Weg in den Tessin?» lächelte, ebenfalls in fließendem Englisch, die Gefragte huldvoll.

«Wenn ich Ihnen den Weg durch die Stadt weisen dürfte ...», anbot sich Gerhard leicht aufgeregt und stellte sich vor.

«Bitte», nickte Lina gnädig Gewährung, und der schneidige Fabrikantensohn stieg mit Herzklopfen ein.



«Aber, Fräulein Limousina 1001, so hätte das Anbändeln nun doch nicht pressiert!» rief der Lautsprecher hintendrin, und der ganze Platz widerhallte von fröhlichem Gelächter.

«Rauchen Sie, Fräulein Limousina?» bot Gerhard dieser Zigaretten an, als sie die Albisstraße hinausfuhr.

Ein Hausspruch

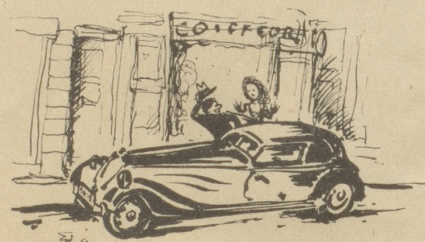
589

«Schimpfen kann ein jeder Bauer / Besser machen fällt ihm sauer / Jeder baut nach seinem Sinn / keiner kommt und zahlt für ihn!» In einem Gästebuch eines großen Teppichliebhabers — in Zürich hat Vidal an der Bahnhofstraße eine große Auswahl von Orientteppichen — las ich auf dem ersten Blatt seines Gästebuches eine Variante zu obigem Spruch, der offensichtlich an die Adresse kritisierender Besucher gerichtet war: «Fragt nicht nach dem Preis der Decken, / Jeder muß nach dem sich strecken, / Was für ihn verfügbar ist. / Wenn ein kostbar Stück mich freut / Zahl ich's und nicht andre Leut!»

«Danke nein. Meine Jugendfrische und den Wohlgeschmack meiner Küsse mag ich nicht blauem Rauche opfern», spottete diese.

«Ich dachte nur so, weil Damenrauchen gerade wieder einmal große Mode ist», entschuldigte sich Gerhard.

«Ja ja, die Mode! Die bringt es nie zu grundsätzlich Neuem; denn sie ist so uralt wie das Weib selber: Schon Eva trug die Feigenblätter nur einen Morgen lang, zum Mittagessen erschien sie bereits in einem Grasschürzchen, und zum Nachmittagstee mit Roskastanienlaub», lachte Limousina. «Immerhin war Eva in ihrem Modewechsel noch persönlich und selbständig. Aber



die Massenmoden von heute, wo Nul-len jede anonyme Mache sklavisch nachäffen — das kommt doch für eine selbstbewußte junge Dame gar nicht mehr in Frage», fügte sie noch überlegen bei.

«Donnerwetter, welch ein Weib!» staunte Gerhard bewundernd und geriet lichterloh in Brand.

«Gehört dies immer noch zu Zürich?» verwunderte sich Limousina harmlos, als sie durch Adliswil fuhr.

«Eigentlich nicht», lächelte Gerhard errötend, aber ich — hm — es würde mir geschäftlich gerade gut passen, nach Zug zu fahren. Wir könnten dort übrigens zusammen zu Mittag speisen; wenn es Ihnen angenehm wäre?» Limousina gab ihm einen schalkhaften Blick aus ihren muntern blauen Augen und merkte plötzlich, daß sie rettungslos Feuer fing. «Woher, verehrtes Fräulein, wissen Sie überhaupt, daß Ihre Küsse voll Wohlgeschmack sind?» neckte Gerhard, als der verträumte Türlensee durch den Herbstwald heraufglänzte.

«Meine Mama sagt es!», machte Limousina schelmisch-sittsam.

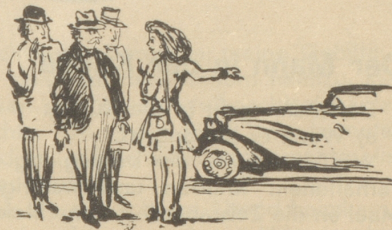
«Darüber kann doch nur ein männliches Kennerurteil verbindlich entscheiden», sagte Gerhard angriffslustig.

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Jean Haecy Import AG, Basel

PEDRONELLO
rassig und gut
halbe Toscani
S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso

Da hielt Limousina überraschend an und überrumpelte Gerhard in urchigem Zürichdeutsch mit der Beichte, wer sie sei und wie sie zu diesem Wagen gekommen. Gerhard Riegler zweifelte zuerst in maßloser Verblüffung, aber Limousina Vandenbrinks Zürichdeutsch war waschecht — und zudem heimlicher als Englisch oder Schriftdeutsch — auch konnte er sich jetzt wieder an Herrn Musis seinerzeit etwa fünfzehnjähriges Töchterlein erinnern. Haslig, und angestrengt nachdenkend, blätterte er im Autonummernverzeichnis. «Ach, 1001 ist ja dem alten Tropen-Öhler sein Wagen! Dieser Brumbär kommt vor vier Uhr nicht aus seiner Höhle heraus», lachte er. «Wissen Sie was, Fräulein Lina Musi oder Limousina: Wir fahren doch nach Zug zum Mittagessen und

kehren nachher nach Zürich zurück. Morgen muß ich mit meinem Wagen wirklich in den Tessin, und da sind Sie herzlichst eingeladen: Wir zwei müssen unbedingt vertraute Freunde werden.»



Als die beiden wieder an der Rämistraße vorfahren, trat gerade Herr Öhler mit zwei Freunden aus dem Hause. Limousina ging strahlend auf ihn zu,

stellte sich in englisch klingendem Schriftdeutsch als Miss Vandenbrink vor und dankte begeistert dafür, daß sie seinem wundervollen Wagen die Langeweile habe vertreiben dürfen — und sie werde in Amerika erzählen, was für flotte Männer die Schweizer seien.

Hei wie wurde da der zuerst innerlich entrüstete Herr Öhler weich und begann — ohne daran zu denken, daß eine Miss Vandenbrink seinen zürichdeutschen Scherz wohl kaum verstanden hätte — gönnerhaft zu glitzern! Und wie beneideten ihn seine gleich ihm schon grauhaarigen Freunde!

Was ist paradox!

Wenn ein Eisenbahner auf eine schiefe Bahn gerät. fis

CASTILLON
COGNAC FINE DEPUIS 1814
DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE. ZÜRICH, TÉL. 23 25 00

Löwen-Garage Zürich
6. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb, Einstellen, Waschen, Schmierer, Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.



Männerleiden
sind oft auf Vergrößerungen der wichtigen Vorsteherdrüse

PROSTATA

zurückzuführen. Beschwerden lassen sich wirksam bekämpfen. Verlangen Sie die aufklärende Spezial-Broschüre P durch Labor. Dr. Vuillemin, Zürich.



Vermouth hier und Vermouth dorten, Plakate da — an allen Orten, MANZIOLI sieht man selten, Er soll ja als der beste gelten!

Durch alle Spirituosen-Grossisten, in allen guten Hotels, Cafés und Bars, in Drogerien und Comestibles-Geschäften usw.

En gros für die Ostschweiz:
Armin H. Truninger-Sigg, Zürich 7
Telephon 32 55 72 Klobachstraße 66
PRODUITS MANZIOLI S. A., GENEVE



„Wozu der Hund?“
„Gegen Verstopfung, zum Spaziergehen.“

Weshalb nicht einfach morgens **BIRMO** BITTERWASSER



Wenn die Lebenskurve fallen will...

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie EROSMON-Dragees für Männer

Packung zu 50 Dragees Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragees Fr. 21.—
in Apotheken. Prospekt gratis.

EROSMON DRAGEES
W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tea-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.

Tilmar

Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, Uebersetzen von Blindenschrift in die Schrift der Sehenden, Verschiedenes sortieren, Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung?

Angebote an die Blindenanstalten St. Gallen

„CHIMA“ZON

zur Krankheits-Abwehr

Sauerstoff Bonbons 

„CHIMA“ZON

wirken keimtötend vorbeugend heilend

Sauerstoff Bonbons 

„CHIMA“ZON

gegen Halsweh Heiserkeit Husten

Sauerstoff Bonbons 

„CHIMA“ZON

beseitigt peinlichen Raucher-Atem

Sauerstoff Bonbons 

„CHIMA“ZON

beseitigt lästigen Hustenreiz

Sauerstoff Bonbons 